Breslauer Zeitung.



Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1½ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 417. Mittag-Ausgabe. Siebenundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Freitag, den 7. September 1866.

Preußen.

O. K. C. Landtags-Verhandlungen.

14. Sitzung des Hauses der Abgeordneten. (6. Septbr.)

Eröffnung 10¼ Uhr. Die Tribünen sind mäßig besetzt. Am Ministertisch die Minister v. d. Heydt, Graf zu Eulenburg und v. Selchow.

Präsident v. Forckenbeck zeigt den Eintritt der Abgg. Dr. Techow und Dekowski in das Haus an und überläßt den Vorsitz dem Vicepräsidenten Stavenhagen, der sofort in die Tagesordnung eintritt und zur Neuwahl des Präsidenten und der Vicepräsidenten sich anschickt. Vorher verlangt das Wort der

Abg. v. Arnim-Heinrichsdorf: M. H.! Da die jetzige Session wahrscheinlich nicht mehr lange dauern wird, erlaube ich mir den Vorschlag zu machen, daß wir von der Wahl eines neuen Präsidiums abstrahiren und das bisherige, das sich ja durchaus bewährt hat, bis zum Schluß der Session fortbestehen lassen. Es möchte sich dies um so mehr empfehlen, da die Wahl so viel Zeit in Anspruch nimmt, auf der heutigen Tagesordnung aber noch verschiedene Gegenstände stehen, die uns längere Zeit beschäftigen werden.

Abg. v. Vincke-Hagen: Den Vorschlag meines Herrn Vorredners unterstütze ich auf das Lebhafteste, wenn auch theilweise aus anderen Gründen; denn ich würde die Wiederwahl des gegenwärtigen Präsidenten durch Acclamation anempfehlen, nicht nur, weil wir vielleicht nur noch eine kurze Session vor uns haben, sondern gerade wenn wir eine recht lange zu erwarten hätten, denn das Präsidium, und vorzugsweise der erste Präsident (da ja die anderen beiden seltener Gelegenheit fanden, sich ebenso zu bewähren) hat sich durch eine so unparteiliche und umsichtige Geschäftsführung nach allen Seiten hin ausgezeichnet, daß ja selbst seine entschiedensten politischen Gegner dies anerkennen müssen und die Fortdauer seines Präsidiums wünschen, und daß diejenigen, welche ihm schon früher ihre Stimmen gegeben haben, ihn wieder wählen werden, unterliegt doch wohl keinem Zweifel. Ich glaube deshalb, daß wir uns im Interesse der Abkürzung der Geschäfte über die formelle Bestimmung der Geschäftsordnung diesmal hinwegsetzen können und empfehle deshalb den Vorschlag meines Herrn Vorredners Namens meiner politischen Freunde auf das Allerentschiedenste. (Bravo rechts.)

Abg. Rohden: Ich kann leider dem Vorschlage der beiden Herren nicht beipflichten, da er gegen ausdrückliche Bestimmungen unserer Geschäftsordnung gerichtet ist; unsere Geschäftsordnung aber dürfen wir durch die Zeitströmungen nicht auch mit überfluthen lassen, sondern müssen sie überall aufrecht erhalten; ich lege deshalb gegen den Vorschlag ausdrücklich Protest ein. (Bravo links.)

Vicepräsident Abg. Stavenhagen: Ich glaube, daß durch diesen Protest die Sache erledigt ist, da wir die Geschäftsordnung doch nur dann überschreiten dürfen, wenn man allseitig damit einverstanden ist. Ich bitte deshalb, nunmehr zur Wahl des ersten Präsidenten zu schreiten.

Dies geschieht hierauf, indem die einzelnen Abgeordneten aufgerufen werden und ihre Wahlzettel in die Urne werfen.

Das Resultat der Wahl ist folgendes: abgegeben sind 297 Stimmzettel, darunter 3 unbeschrieben, 2 mit „v. Arnim" ohne nähere Bezeichnung beschrieben, also ungiltig; mithin giltig 292, absolute Majorität 147. Es haben erhalten der Abg. von Forckenbeck 184. (Beifallsrufe von der rechten Seite.) von Arnim (Neustettin) 89, Dr. Waldeck 14, v. Hoverbeck 4, Dr. Jacoby 1 Stimme. Der Abg. v. Forckenbeck ist somit wiederum zum ersten Präsidenten des Hauses gewählt und übernimmt den Vorsitz mit folgenden Worten: Meine Herren! Ich danke Ihnen herzlich für das mir bewiesene große Vertrauen. Ich werde die Geschäfte nach denselben Grundsätzen fortführen, nach welchen ich sie in den verflossenen vier Wochen geleitet habe.

Es folgt darauf die Wahl des ersten Vicepräsidenten. Es sind abgegeben 282 Stimmzettel, davon 5 unbeschriebene, absolute Majorität 139. Es haben erhalten der Abg. Stavenhagen 157, Holzapfel 97, v. Hoverbeck 10, v. Bonin 5, Waldeck 3, v. Wedemeyer 2, v. Bockum-Dolffs 2, Gneist 1 Stimme.

Abg. Stavenhagen ist somit zum ersten Vicepräsidenten gewählt und nimmt die Wahl mit einigen Worten des Dankes an.

Bei der Wahl des zweiten Vicepräsidenten werden abgegeben 257 Stimmzettel, darunter 5 weiße, also giltig 252, absolute Majorität 127. Es erhielten Abg. v. Bonin 150, v. Blanckenburg 92 Stimmen, die übrigen zersplitterten sich. Abg. v. Bonin ist somit zum zweiten Vicepräsidenten gewählt und dankt für die Uebertragung des „ebenso mühelosen als ehrenvollen Amtes".

Es folgen Wahlprüfungen. Abg. v. Eichhorn referirt über die Wahlen im 8. posener Wahlbezirk, Abg. Rohden über die Wahlen im Regierungsbezirk Minden und im 1. und 2. stralsunder Wahlbezirk. Sämmtliche Wahlen wurden für giltig erklärt.

Ref. Abg. Rohden berichtet darauf über die Wahl im breslauer Wahlbezirk Ohlau-Brieg und wird auf seinen Antrag die Wahl des Abg. Hoffmann für giltig erklärt.

In Betreff der Wahl des Abg. v. Eicke sind einige Unregelmäßigkeiten vorgekommen. Er hat eine Stimme über die absolute Majorität. Es sind vor der Wahl, von dem Commissar beauftragt, zwei Beisitzer aufgetreten, welche vor den Urwählern einen Leitartikel aus dem Amtsblatt verlesen und dazu Erläuterungen „nur im ministeriellen Sinne" gegeben haben gegen die Bestimmungen des § 27 der Wahlverordnung, nach welchen Discussionen bei der Wahlhandlung verboten sind. Es haben dann von 28 Urwählern 16 conservativ gewählt in der dritten Abtheilung. Trotzdem trägt die Abtheilung darauf an, die Wahl für giltig zu erklären, da man nicht annehmen könne, daß alle 16 Wahlen beeinflußt seien, auch nicht constatirt werden könne, wie viele beeinflußt seien. Zu erwähnen ist noch, daß ein Protest gegen vier Urwahlen eingegangen war, welcher nicht vor der Abgeordnetenwahl vorgetragen wurde. Nach Abzug dieser vier Stimmen ist die absolute Majorität nicht erreicht! — Die Commission beantragt trotzdem mit 19 gegen 13 Stimmen die Giltigkeit der Wahl.

Abg. Lesse stellt den Gegenantrag: die Wahl der 16 Wahlmänner und des Abg. v. Eicke für ungiltig zu erklären, weil die Beeinflussung offenbar sei aus dem beabsichtigten Erfolge derselben und weil direct gegen den § 27 der Wahlordnung gefehlt sei.

Abg. v. Vincke (Hagen) behauptet, eine Discussion habe durchaus nicht stattgefunden; es sei nur ein einfacher Vortrag und eine Erläuterung dazu gegeben worden. Zahlen seien ferner im Referat nicht angegeben, aber wenn 200 Stimmen abgegeben worden, so ist absolute Majorität 101; nun hätte der Abg. also 102 Stimmen; würden davon 4 abgezogen, so hätten wir 106 Stimmen, absolute Majorität 98 (Heiterkeit) und von den 102 Stimmen die 4 abgezogen bleiben 98, also noch absolute Majorität (Heiterkeit!). Die Wahl ist also für giltig zu erklären.

Ref. Abg. Rohden trägt die Angabe der Zahlen nach; abgegeben waren 380 Stimmen, absolute Majorität 191; es hatte Herr v. Eicke 191, Herr Hoffmann 185 Stimmen.

Abg. Löwe wendet sich gegen Hrn. v. Vincke, dessen Erklärung von Discussion nicht zutreffe; diese sei vorhanden, sobald Jemandem überhaupt das Wort gegeben wird. Ebenso weist er das Rechnenexempel als falsch nach.

Abg. Graf v. Bethusy-Huc macht darauf aufmerksam, man müsse ganz objectiv verfahren bei solchen Untersuchungen; die Ungiltigkeitserklärung würde auch keinen Erfolg haben, da die Urwähler aus Eitelkeit, um selbstständig zu erscheinen, ebenso wählen würden als früher.

Abg. v. Hennig wendet sich ebenfalls gegen den Commissionsantrag und gegen die Erklärungen von „Discussion" und das Exempel des Abg. v. Vincke. Es sei klar, daß gesetzliche Bestimmungen verletzt seien.

Abg. Graf Schwerin (für Giltigkeit der Wahl): Allerdings hat eine Verletzung des Wahlreglements stattgefunden durch die gehaltenen Reden; aber dies kann die Ungiltigkeit der Wahlen nicht veranlassen. Wenn durch Drohungen oder Versprechungen Seitens der Regierungsgewalt Einfluß auf die Wähler geübt worden wäre, würde auch ich die Wahlen für ungiltig erklären. Eine Rede des Wahl-Commissarius aber ist doch etwas ganz Anderes und für mich kein Grund, die Wahlen für ungiltig zu erachten.

Abg. Dr. Hammacher (für die Ungiltigkeit der Wahl): Nach der Deduction des Herrn Vorredners sollte man annehmen, daß er gerade für die Ungiltigkeit der Wahl stimmen müsse; denn die Wahlmännerwahlen müssen ungiltig sein, da sie das Resultat einer Beeinflussung, und zwar durch den Wahl-Commissarius selbst sind. — Es sind außerdem ausdrückliche Vorschriften des Wahlreglements verletzt worden.

Der Schluß der Debatte wird darauf angenommen.

Abg. Graf Bethusy-Huc macht eine persönliche Bemerkung gegen den Abg. v. Hennig.

Abg. Dr. Kosch constatirt, nachdem er zur Geschäftsordnung das Wort erhalten, daß der Referent eine in der Abtheilung gefaßte Resolution dem Hause nicht mitgetheilt habe, die dahin ging, „daß das Haus öffentlich seine Mißbilligung über das bei dem Wahlact beobachtete Verfahren aussprechen und das Ministerium auffordern möge, die betr. Vorgänge zu rügen und dahin zu wirken, daß solche Unregelmäßigkeiten nicht wieder vorkommen.

Der Referent Abg. Rohden räumt dies ein und verliest die betreffende Resolution.

Der Präsident eröffnet darauf die Debatte wieder, da nunmehr noch ein neuer Antrag der Commission vorliege.

Abg. Graf Bethusy-Huc stellt den Antrag, die Sache nochmals an die Abtheilung zurückzuverweisen, da noch nicht Alles klar sei. — Der Antrag wird jedoch nicht hinreichend unterstützt.

Abg. Flottwell spricht für Giltigkeit der Wahl, da materielle Wahlbeeinflussungen nicht vorliegen, sondern nur formelle Versehen.

Abg. Berger (Solingen) erklärt sich entschieden für die Ungiltigkeitserklärung der Wahlen, da ausdrückliche Drohungen gegen die nicht conservativ Wählenden gerichtet worden wären. Er recapitulirt die Sachlage und beruft sich auf mehrere Präcedenzfälle bei Wahlprüfungen aus den Jahren 1852 und 1855, wo das Haus derartige Wahlbeeinflussungen entschieden zurückgewiesen habe.

Der Schluß wird angenommen.

Es folgen verschiedene persönliche Bemerkungen der Abgg. Graf Schwerin, v. Hennig, Dr. Michelis, v. Flottwell, die zum Theile die Heiterkeit des Hauses erregen.

Nach einer kurzen Bemerkung des Referenten wird zur Abstimmung geschritten. —

Der Präsident ersucht diejenigen, die die Wahl für gültig erklären wollen, sich zu erheben. — Für die Gültigkeit erheben sich nur die Conservativen und Altliberalen; da jedoch dem Bureau das Resultat zweifelhaft ist, wird die Zählung vorgenommen; sie ergiebt 132 für die Gültigkeit, 133 gegen dieselbe.

Es geht nunmehr von conservativer Seite der Antrag auf namentliche Abstimmung ein. — Es werden hiebei abgegeben 266 Stimmen; mit ja (für Gültigkeit der Wahl) stimmten 132; mit nein 134. — Die Wahl des Abg. v. Eicke ist somit für ungültig erklärt; es wurde darauf auch die Wahl von 4 Wahlmännern für ungültig erklärt und die von der Commission vorgeschlagene Resolution angenommen.

Schluß der Sitzung 4 Uhr. Nächste Sitzung morgen (Freitag) 10 Uhr. Tagesordnung: Annexionsvorlage. — Nächsten Dienstag gleichfalls Sitzung. Tages-Ordnung: Reichswahlgesetz.

O. K. C. [Die vereinigten Commissionen für Handel und Finanzen] des Abgeordnetenhauses setzten am Mittwoch Nachmittag ihre Berathungen über die Verordnung, betreffend die Errichtung der Darlehnskassen fort. Das Staatsministerium war vertreten durch den Regierungs-Commissar Geh. Finanzrath Wollny.

Die Abgg. v. Nordenflicht und v. Köller brachten beide Amendements ein, welche darauf gerichtet sind, die Genehmigung der Verordnung in dem Gesetze auszusprechen.

Der Vorsitzende Abg. v. Bonin legte gleichfalls ein Amendement vor, das dahin geht, die Verordnung bis zum 30. September d. J. für giltig zu erklären, vom 1. October d. J. ab aber die weitere Ausgabe von Darlehnskassenscheinen aufzuheben und die ganze Einrichtung der Darlehnskassen bis zum 30. März 1867 zum Abschluß zu bringen.

Diese drei Amendements wurden jedoch von den Abgg. Dr. Becker, Reichenheim und dem Ref. v. Hennig lebhaft bekämpft, dagegen die Amendements der Abgg. v. Hennig, Hammacher und Krieger, welche auf sofortige Schließung der Kassen gerichtet sind, empfohlen; man wolle dagegen zu gleicher Zeit mit der Ungiltigkeitserklärung der Verordnung die Indemnität dafür im Tenor des Gesetzes aussprechen. — Da auch der Regierungs-Commissar Wollny diese letzteren, in unserem früheren Berichte schon mitgetheilten Amendements für annehmbar erklärte, wurden die drei Antragsteller aufgefordert, sich über einen einzigen Antrag zu vereinigen, welcher für die andere Berathung als Grundlage dienen soll.

O. K. C. [Die Anleihe-Commission.] Die Commission zur Berathung des Ges.-Entw., betr. den außerordentlichen Geldbedarf der Militär- und Marine-Verwaltung, hat gestern Abend die General-Discussion geschlossen und wird in ihrer nächsten, noch nicht anberaumten Sitzung zur Special-Discussion schreiten. In der gestrigen Sitzung waren nur Vertreter des Finanzministeriums anwesend, der Kriegsminister und sein Commissarius waren entschuldigt.

Neue Amendements sind eingegangen vom Abg. Hübner.

Derselbe will im § 1 des Reg.-Entwurfes die Ermächtigung zur Erhebung einer verzinslichen Anleihe von 60 Millionen Thalern aussprechen und die Anführung der Quellen, aus denen nach dem Reg.-Entwurfe die Kriegskosten genommen werden sollen, streichen. Im § 5 will der Antragsteller die Summe der auszugebenden Schatzscheine auf 30 Millionen festsetzen. Ueber die Ausführung des Gesetzes (§ 7 des Reg.-Entwurfs) will Herr Hübner die Rechenschaft bis zur nächsten ordentlichen Zusammenkunft des Landtags von 1867—68 verschieben.

Abg. Virchow gab eine ausführliche Beleuchtung der gesetzlichen Stellung des Staatsschatzes im Budget und kam zu dem Schluß, daß dem Staatsschatz außer den ihm durch die Gesetze von 1820 und 1826 gebührenden Einnahmen keine anderen als durch Gesetz überwiesen werden dürfen. Daraus folge, daß im Gesetz über die Anleihe eine besondere Bestimmung über die dem Staatsschatze zuzuweisende Summe ebenso wie über deren Verwendung aufgenommen werden müsse. Ebenso dürfe über die Erstattung der Grundsteuer-Regulirungskosten aus den Kriegskosten-Entschädigungen oder der Anleihe nur durch besondere gesetzliche Bestimmungen verfügt werden. Die Forderungen von 1,800,000 Thlr. für die General-Staatskasse, ebenso die für Panzerschiffe, Befestigungen von Kiel und für Retablissements der Armee seien nicht alle für dieses Jahr bestimmt, dafür und über ihre Höhe fehle der Nachweis; man müsse manche von diesen Forderungen auf das Extraordinarium des nächsten Jahres verweisen und jetzt nur soviel bewilligen, als das Bedürfniß des laufenden und des Anfanges des nächsten Jahres sei. Er werde deshalb, vorbehaltlich einiger zu machenden Abänderungsvorschläge, für den Hagen'schen Verbesserungsantrag stimmen.

Reg.-Commissar Mölle erwidert: Wegen Uebernahme der Grundsteuer-Regulirungskosten auf den Staat habe der Finanzminister bereits ein besonderes Gesetz zugesagt. Die aus den Beständen der General-Staatskasse genommenen 1,800,000 Thlr. müssen dieser zurückerstattet werden, weil sie darin fehlen. Zwei Panzerschiffe sind bereits im vorigen Jahre bestellt, Umstände hatten ihre Fertigstellung beschleunigt und 5 von den 6 stipulirten Raten würden noch in diesem Jahre gezahlt werden müssen. Das dritte Panzerschiff sei der preußischen Regierung zum Kauf angeboten, da die Regierung, welche es bestellt, durch Umstände dahin gekommen sei, es wieder zu veräußern; Der Kauf sei vortheilhaft und könne bald effectuirt werden. Wenn die Retablissementsgelder nicht in voller Summe in einem Jahre gebraucht würden, so müßten sie doch in ein Gesetz über Bestreitung der Kriegskosten aufgenommen werden. Bis Ende August seien 59 Millionen Thaler für den Krieg gebraucht, 25 Millionen seien noch vorhanden und 34 Millionen um Steuer-Credite zu ersetzen u. s. w. Auf den Verkauf der Eisenbahnactien lasse sich nur allmälig rechnen. Nach der Beschaffenheit des Geldmarktes wären monatlich ohne Verlust höchstens für 1 Million Köln-Mindener Actien zu verkaufen und wenn das Geschäft mit der westfälischen Eisenbahn zu Stande käme, dann würden doch Monate vergehen, bevor die Actien angefertigt wären.

Abg. Stavenhagen stellt sich auf den allgemeinen Standpunkt und will dem Ministerium unter den jetzigen politischen Verhältnissen ein glänzendes Vertrauensvotum als Demonstration für die zwischen Regierung und Volksvertretung hergestellte Einigung geben.

Abg. Hagen findet gesetzliche Bestimmungen über den Staatsschatz in so vielen gesetzlichen Acten und Verordnungen, daß er keinen Zweifel hat, daß der Volksvertretung über Einnahmen und Ausgaben des Staatsschatzes ein Bewilligungsrecht zusteht. Solche Bestimmungen finden sich u. a. in einer Cabinetsordre an die Oberrechnungskammer von 1862, in dem Gesetz über Verwendung der Anleihe von 1859, im Gesetz von 1857 über präcludirte Kassenanweisungen, in verschiedenen Etats, bei denen ein Deficit vorkam; einmal sei noch dem Abgeordnetenhause eine Vorlage über Einnahmen und Ausgaben aus dem Staatsschatze gemacht; daß der Staatsschatz ausschließlich Kriegsschatz sei, lasse sich aus dem Gesetz nicht begründen und widerspreche auch der Geschichte des Staatsschatzes. Uebrigens bedauere er, daß die Commission von ihrer nächsten Aufgabe ab- und auf principielle Debatten über den Staatsschatz übergegangen sei, welche nur zur Auflebung alter Conflicte führen könnten. Wenn er nach den von der Regierung vorgelegten Nachweisungen die Frage nach dem Bedürfniß einer Anleihe stelle, so müsse er sie mit gutem Gewissen verneinen. Im Einzelnen scheinen ihm die Anschläge zu hoch, Anleihen für Panzerschiffe, Festungen, Häfen müßten besonderen Gesetzen vorbehalten bleiben und man müßte wissen, woher die Deckungsmittel für die neue Anleihe kommen sollten.

Reg.-Comm. Mölle stellt für letztere eine Regelung durch Gesetz in Aussicht und wiederholt, daß nicht eine Anleihe von 60 Millionen gemacht werden solle, sondern nur ein Credit bis auf diese Höhe gefordert sei, der nur nach Bedürfniß werde in Anspruch genommen werden.

Abg. v. Hoverbeck stellt dem die Rücksicht auf eine sparsame Haushaltung gegenüber, die stets wissen müsse, woher sie die Kosten zur Bezahlung eines neuen Credits nehme. Dem Staatsschatze beabsichtige er nicht mehr als die 5⅛ Mill. Thaler zuzuweisen, welche demselben für Regulirung der Grundsteuer entnommen seien. Zu mehr könne er sich nur verstehen, wenn die im Antrage des Referenten enthaltenen Cautelen über den Staatsschatz von der Regierung angenommen würden. Sodann wünscht er zu wissen, welchen Werth die Regierung auf die von ihr vorgelegte Nachweisung lege, aus der sie doch keine Berechtigung zu Ausgaben herleiten könne. Ferner, welche Entschädigungsgelder von Sachsen und Hessen zu erwarten, welche Kassenbestände in den eroberten Ländern gefunden, welche Summen für Panzerschiffe, Festungen, Retablissements 2c. im laufenden Jahre nöthig seien?

Reg.-Comm. Mölle erklärt, daß die Nachweisung nur zur Instruction für die Commissionsmitglieder dienen sollte. Aus den annectirten Ländern sei kein Pfennig in die preußische Kasse geflossen, auch sei davon wenig zu erwarten, weil auch jene Länder mobil gemacht und große außerordentliche Ausgaben gehabt hätten. Im übrigen wiederholt er frühere Mittheilungen.

Abgeordneter Hübner stellt sich politisch auf den Standpunkt des Abg. Stavenhagen und spricht für den Regierungsantrag mit seinen Amendements.

Referent Roepell hält seinen Antrag in allen Stücken aufrecht.

Damit ist die Generaldiscussion geschlossen und es wird in die Specialdebatte eingetreten, dieselbe wegen vorgeschrittener Zeit aber gleich bei § 1 bis auf die nächste Sitzung vertagt.

Vom Abg. Virchow ist noch der Antrag eingegangen, an Stelle des § 1 der Regierungs-Vorlage und des Antrages des Referenten folgende §§ zu setzen: „§ 1. Die durch den Krieg gegen Oesterreich und in Deutschland veranlaßten außerordentlichen Ausgaben bis zum Ende des Monats August werden, vorbehaltlich der Rechnungslegung, bis auf Höhe von 59 Millionen Thalern nachträglich genehmigt. — § 2. Der Kriegs- und Marineminister wird zu weiteren außerordentlichen Ausgaben im Laufe des Jahres 1866 für Zwecke der Militär- und Marineverwaltung bis auf Höhe von 35 Millionen Thalern ermächtigt."

[Berichtigung.] In der O. K. C. war berichtet worden, daß auch Herr Drabich (erster Abg. des neisse-grottkauer Wahlkreises) gegen die Indemnität gestimmt habe. Das ist ein Irrthum, wie die in den stenographischen Bericht übergegangene amtliche Abstimmungsliste ergiebt; Herr Drabich hat für die Indemnität gestimmt.

Berlin, 6. Sept. [Amtliches.] Se. Maj. der König hat dem Bürgermeister a. D. Sternberg zu Damgarten, im Kreise Franzburg, den königlichen Kronen-Orden vierter Classe und dem Jäger Carl Streich, vom Brandenburgischen Jäger-Bataillon Nr. 3, die Rettungs-Medaille am Bande verliehen. Die Wahl des ordentlichen Professors in der medicinischen Facultät, Geheimen Medicinal-Raths Dr. v. Langenbeck, zum Rector der Friedrich-Wilhelms-Universität in Berlin für das Universitätsjahr vom Herbst 1866 bis dahin 1867 bestätigt; sowie den Regierungs-Rath Haack zu Danzig zum Geheimen Revisions-Rath und Mitglied des Revisions-Collegiums für Landes-Cultur-Sachen ernannt.

[Bekanntmachung.] Unter Bezugnahme auf den § 17 der allerhöchsten Verordnung vom 18. Mai d. J. (Gesetz-Sammlung Seite 227) wird hierdurch bekannt gemacht, daß am 31. August d. J. 9,968,970 Thaler in Darlehns-Kassenscheinen im Umlauf gewesen sind.

Berlin, den 5. September 1866.

Der Finanz-Minister von der Heydt.

Der mit der Verwaltung der zweiten Militär-Baubeamten-Stelle in Berlin betraute Baumeister Steuer ist zum königlichen Landbaumeister ernannt worden. (St.-Anz.)

△ **Berlin**, 6. September. [Die Wahl des Herrn v. Eicke.] Die Urwahlen, wegen denen das Mandat des Herrn v. Eicke angefochten und kassirt wurde, haben in Sackerau stattgefunden. Der Oberamtmann Friedrich Richter war Vorsitzender und er gab vor der Wahl dem Pfarrsubstituten Winkler das Wort zur Verlesung des Amtsblattartikels und demnächst dem Organisten Herrmann zu einer Ansprache. Winkler, Herrmann, Richter und ein Erbscholz des Ortes sind demnächst auch zu Wahlmännern gewählt worden. Im Wahlprotocoll steht nichts von diesen Dingen, aber der Richter hat dem Wahlcommissar (für die Abgeordnetenwahl) davon in einem Privatschreiben Mittheilung gemacht, in dem er einräumt, daß der Wahlaufruf in seinem Auftrage verlesen worden, worauf der Herrmann „nur einige erläuternde Bemerkungen und zwar nur im königlichen Sinne" hinzugefügt habe. Er schließt seinen Brief mit der Versicherung: „die drei außer mir Gewählten sind echt conservative Männer". Der Wahlcommissar rescribirte Richtern, die Sache sei nicht zum Vortrag an die Wahlmannsversammlung geeignet und er lege sie ad acta. An die Kammer ist sie durch einen Protest zweier der Urwähler gelangt, den Laßwitz eingebracht hat. — Bei der Nachwahl wird v. d. Leeden wieder candidiren.

[Die französischen Gesandten an den Höfen der annectirten Staaten] haben bereits Befehl zur Abreise erhalten. Dasselbe ist auch bezüglich der übrigen Diplomaten der Fall. In der diplomatischen Welt haben die Veränderungen in Deutschland eine Stockung hervorgerufen, der ähnlich, welche das Aufhören des Krieges in einer Armee erzeugt. Mehrere Gesandte und zahlreiche Secretäre ersten, zweiten und dritten Ranges treten außer Function und mit den Beförderungen wird es etwas langsamer gehen.

Elbing, 4. Septbr. [Preßproceß.] Gestern wurde von der hiesigen Criminal-Deputation der Verleger des „Neuen Elbinger Anzeiger" wegen Beleidigung des Ministeriums zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt. Den Grund der Anklage bildete das von Prutz verfaßte und in dem genannten Blatte abgedruckte Gedicht „Mai 1866". Die Staatsanwaltschaft hatte durch Zusammenstellung einzelner Verse in demselben eine Majestätsbeleidigung gefunden.

Deutschland.

Frankfurt a. M., 4. Sept. [Der gesetzgebende Körper. — Requisitionen.] Der ständigen Bürgerrepräsentation in der gesetzgebenden Versammlung ist durch Vermittelung des Senats von dem preußischen Civilcommissarius eine Vorlage, beziehungsweise ein Beschluß zugefertigt worden, worin die Reconstituirung dieser Bürgerschaften als Gemeindebehörden ausgesprochen ist. Beide sind ihrer politischen Eigenschaften vollständig entkleidet und werden demnächst nur zur Entscheidung

von Communalangelegenheiten competent sein. — Nachfolgend geben wir ein Verzeichniß der von der Stadt Frankfurt im Monat Juli geleisteten Requisitionen; es wurden verausgabt: Herstellung der Kasernen 112,500 Fl., Inventar für Kasernen und Spitäler 133,600 Fl., diverse Lieferungen für die Truppen 166,000 Fl., Proviant- und Fouragemagazin 242,000 Fl., ein Jahressold für die Main-Armee 5,747,008 Fl. 35 Kr., 60,000 Paar Stiefeln 370,000 Fl., Cigarrenbestand auf 4 Wochen 100,000 Fl., vierwöchentliche Verpflegung der Offiziere 70,000 Fl., Erneuerung des Fourage-Magazins 250,000 Fl., 300 Reitpferde 175,000 Fl. Im Ganzen 7,366,108 Fl. 35 Kr. (Elb. Z.)

Altona, 6. Septbr. [Aufhebung eines Verbots.] Dem „Altonaer Merkur“ geht aus Kiel die Mittheilung zu, daß der Oberpräsident für Schleswig-Holstein das Verbot, für österreichische Lazarethe und Verwundete zu sammeln, aufhob, da nach definitiver Abtretung der österreichischen Ansprüche auf die Elbherzogthümer keine Demonstration zu Gunsten Oesterreichs mehr als politisch wichtig angesehen werden kann.

Schleswig, 4. Sept. [Verbot.] Das „Verordnungsblatt des Herzogth. Schleswig“ enthält u. A. eine Bekanntmachung des königl. preußischen Civil-Commissarius vom 28. v. M., wonach der Vertrieb dänischer Lieder, insofern dieselben beleidigenden oder aufreizenden Inhalts in nationaler Beziehung sind, für das Herzogthum Schleswig bei einer polizeilichen Geldbuße bis zu 100 Mark verboten wird.

Amerika.

Newyork, 18. Aug. [Die große National-Union-Convention], welche vom 14. bis 16. in Philadelphia tagte, wird allgemein als ein glänzender Erfolg der Conservativen angesehen, der alle davon gehegten Erwartungen vollständig erfüllte. Die größte Eintracht herrschte in der Versammlung zwischen Elementen, die sich noch vor Kurzem in tödtlicher Feindschaft gegenüberstanden. Den Triumph des Geistes der Versöhnlichkeit stellten die Abgesandten von Südcarolina und Massachusetts, die Arm in Arm unter rauschendem Applaus in die Versammlung eintraten, symbolisch dar. Neben dem „Yankee-Doodle“ und „Sternenbanner“ ertönten die Volksmelodien des Südens und das Hoch auf die wiederhergestellte Union wurde vom Schwager des Expräsidenten J. Davis, dem Conföderirtengeneral Taylor, ausgebracht. Freilich war dafür gesorgt worden, alle allzu zwiespältigen Elemente fernzuhalten. Nicht nur wurden dem Fernando Wood, Vallandigham und Andern ihrer Richtung, sowie dem weiland Vicepräsidenten der Conföderirten A. H. Stephens, die Betheiligung versagt, sondern auch bei den Verhandlungen darauf gesehen, daß individuelle Meinungen, welche die Harmonie hätten gefährden können, nicht zu Worte kamen. Die Verhandlungen gipfelten in der Annahme der von Mr. Raymond von Newyork verfaßten „Erklärung der Principien“ (bereits mitgetheilt) und einer dasselbe politische Programm wiedergebenden Proclamation an die Nation, welche zur Annahme dieses Programms auffordert, indem sie die Theorie der Radicalen speciell bekämpft. Den Südstaaten wird darin das folgende Zeugniß aufgestellt:

„Die Geschichte liefert kein Beispiel, wo ein Volk so mächtig durch seine Anzahl, Hülfsquellen und seinen Gemeingeist nach einem so lang dauernden, so zerstörenden und so unglücklich ausgehenden Kriege in seine Niederlage und ihre Consequenzen mit solcher Willigkeit und Ehrlichkeit sich gefügt hätte, wie sie das Betragen des gegen die Vereinigten Staaten aufgestandenen gewesenen Volkes bezeichnet.“

Zur Verurtheilung der Politik der im Congresse herrschenden Radicalen heißt es in der Adresse weiter:

„Nie hat's ein Volk gegeben, dessen Loyalität und Treue eine solche Behandlung lang fortgesetzt nicht entfremdet und untergraben haben würde. Und die zehn Millionen Amerikaner, die im Süden leben, sie wären unwürdig, Bürger eines freien Staates zu sein, wären entartete Söhne heroischer Vorfahren, für immer unfähig, Hüter zu werden der uns von den Vätern und Gründern dieser Republik überlieferten Rechte und Freiheiten, wenn sie die Demüthigungen, die man ihnen aufzuerlegen sucht, mit geduldiger Unterwürfigkeit zu ertragen vermöchten.“

Der wichtigste Beschluß der Convention ist die Einsetzung zweier executiven Ausschüsse eines permanenten aus 9 Mitgliedern bestehenden in Washington mit der Oberleitung beauftragten, und eines weitern von je 2 Mitgliedern in jedem Staate und Territorium, deren Thätigkeit insbesondere darauf gerichtet werden soll, der Congreßpartei bei den bevorstehenden Congreßwahlen die Majorität zu verschaffen. Dem Präsidenten wird der Compromiß, falls er von Dauer, die stärkste Stütze schaffen und bereits hat er seine vollständige Uebereinstimmung mit dem Programm der Convention ausgesprochen. Einer Deputation derselben gegenüber erklärte er, nur solchen sollen hinfort Regierungsämter anvertraut werden, welche die Principien der Convention zu den ihrigen machen.

[Verschiedenes.] Der Präsident wird die Weststaaten besuchen, wie es heißt, in Begleitung mehrerer Cabinetsmitglieder, General Grant's und Admiral Farragut's. — Der Gouverneur von New-York, Mr. Fenton, hat die Senatoren Morgan und Harris ersucht, der Convention der Radicalen, welche nächsten Monat in Philadelphia zusammentreten wird, beizuwohnen und die Versammelten der Sympathie der Republikaner von Newyork zu versichern. — Officielle Berichte geben die Zahl der bei den Unruhen in New-Orleans Umgekommenen auf 38, die der Verwundeten auf 146 an. In New-Orleans befürchtet man noch immer einen Negeraufstand.

Newyork, 22. August. [Eine Deputation von der Philadelphia-Convention] überbrachte dem Präsidenten eine Abschrift ihrer Beschlüsse. Ihr gegenüber erklärte Johnson die Convention für bedeutender als irgend eine seit der von 1787 und ihre Erklärungen für eine zweite Unabhängigkeits-Erklärung. Während dieser Rede stand General Grant dem Präsidenten zur Seite.

[Stanton. — Convention in Cleveland.] Der auf den Kriegsminister Stanton ausgeübte Druck, um ihn zur Niederlegung seines Amtes zu bewegen, wird immer stärker, so daß man seinem Rücktritt täglich entgegensieht. — Eine Convention von Soldaten und Matrosen ist nach Cleveland berufen, um sich für die Politik des Präsidenten auszusprechen.

[Die Fenier] machen, wie es heißt, zu Malone und längs der Niagaragrenze Demonstrationen und von canadischer Seite werden Anstalten zum Schutze der Landesgrenze getroffen. Wiederholt fordert General Sweeney die Seinigen auf, sich allem amerikanischen Parteitreiben fern zu halten.

[Der Befehlshaber des Unionsgeschwaders im stillen Weltmeere] hat Befehl erhalten, eine Abtheilung nach Mazatlan und Guaymas abgehen zu lassen zur Wahrung der amerikanischen Interessen.

△ **Breslau**, 7. Sept. [Eisenbahn-Verspätung.] Der gestrige Abendzug aus Posen kam um mehrere Stunden verspätet hier an und traf statt um 10 Uhr 10 Minuten um 1 Uhr Nachts ein.

Breslau, 7. Sept. [Polizeiliches.] Gestohlen wurden: Schuhbrücke Nr. 5 eine goldne schlangenartig geformte Brosche; Friedrich-Wilhelmsstraße einem 6jährigen Mädchen von einer ungekannten Frauensperson ein goldener Ohrring; außerhalb Breslau 2 Deckbetten mit weißen Inletten und rothseidenen Bezügen, und 4 Kopfkissen mit weißen Inletten und dergleichen Ueberzügen, sowie 1 rothseidene, 1 blauseidene und 1 grünkattune Steppdecke.

Abhanden gekommen: ein grünseidener Regenschirm.

[Selbstmord.] Am 5. d. M. Mittags machte eine 44 Jahr alte weibliche Person aus unbekannten Gründen ihrem Leben durch Erhängen in ihrer in der Löschstraße belegenen Wohnung ein Ende. (Prov.-Z.)

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 6. Sept. 10 U. Ab.	332,07	+13,4	NO. 1.	Bedeckt.
7. Sept. 6 U. Mrg.	331,01	+13,2	SO. 1.	Trübe.

Breslau, 7. Sept. [Wasserstand.] O.-P. 13 F. 2 Z. U.-P. — F. 3 Z.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Wien, 7. Sept. Die „Wiener Zeitung“ meldet: Der Kriegsminister Frank ist auf sein Ansuchen seines Postens enthoben und aus Gesundheitsrücksichten in bleibenden Ruhestand versetzt worden; für seine wichtigen Dienste ist ihm der Charakter eines Feldzeugmeisters verliehen worden. (Wolff's T. B.)

Wien, 5. Sept. (Verspätet eingetroffen.) Die „Const. österr. Z.“ dementirt die Mittheilung der „Presse“ von dem Rücktritt des Ministers Grafen Esterhazy.

Paris, 5. Sept. Aus Konstantinopel wird vom 4. d. gemeldet: Die für Juli fälligen Coupons der türkischen Staatsschuld werden am 13. October von der ottomanischen Bank eingelöst werden. Weitere Sendungen von Verstärkungen nach Candia wurden am 29. Septbr. suspendirt; man wollte das Resultat der Mission Mustapha Paschas abwarten, welcher die Zurücknahme der zuletzt auferlegten Steuern anbieten sollte. Amerikanische Kriegsschiffe waren vor Candia angelangt. Die Einwohner hatten den Schutz derselben angerufen.

Florenz, 5. Sept. Die „Gazetta uffiziale“ meldet: Die Regierung hat aus Anlaß der in Oberfriaul herrschenden Cholera Maßregeln für die Dislocirung der Armee getroffen. Vier Armee-Corps werden auf die Linie Piacenza-Ancona, die übrigen nach dem venetianischen Festlande dirigirt.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 6. Septbr., Nachmittags 3 Uhr. Die Börse war unbelebt, die Haltung aber fest. Die 3proc., die zu 70, 00 eröffnete, hob sich schließlich auf Notiz. Consols von Mittags 1 Uhr waren 89¾ gemeldet. — Schluß-Course: 3proc. Rente 70, 05. Italien. 5proc. Rente 57, 25. 3proc. Spanier —. 1proc. Spanier —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 370, 00. Credit-Mob.-Aktien 675, 00. Lombard. Eisenbahn-Aktien 416, 25. Oesterr. Anleihe von 1865 pr. cpt. 310, 00. 6proc. Ver. St. pr. 1882 82⅝.

Paris, 6. Septbr, Nachmittags. [Bankausweis.] Vermehrt: Baarvorrath um 1⅘, Vorschüsse auf Werthpapiere um 1⅙ Mill. Francs. Vermindert: Notenumlauf um 23⅙, Portefeuille um 43, Guthaben des Schatzes ⅓, laufende Rechnungen der Privaten um 16⅚ Mill. Francs.

London, 6. Septbr., Mittags. Die Bank von England hat den Discont auf 5pCt. herabgesetzt. Bei Abgang der Depesche wurden Consols zu 89⅞ bis 90, Amerikaner 72⅞—73⅛ gehandelt.

Der Dampfer „Bremen“ ist mit einer Baarfracht von 483,162 Dollars in Silberbarren in Southampton eingetroffen.

Frankfurt a. M., 6. Septbr., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Behauptet. Schluß-Course: Wiener Wechsel 91. Finnl. Anleihe —. Neue 4½% Finnl. Pfandbriefe —. 6% Verein. St.-Anl. pro 1882 75⅝. Oesterr. Bankantheile 673. Oesterr. Credit-Actien 143. Darmst. Bank-Actien 206½. Oesterr.-Franz.-Staats-Eisenbahn-Actien —. Oesterr. Elisabetbahn 99½ B. Böhmische Westbahn —. Rhein-Nahebahn —. Ludwigshafen-Bexbach 148⅜. Hessische Ludwigsbahn 128½ B. Darmst. Zettelbank —. 1854er Loose 57¾. 1860er Loose 63. 1864er Loose 63. Oesterr. National-Anleihe 51⅝. 5% Metalliques 46. 4½% Metalliques 39⅜ B.

Wien, 6. Sept. [Abend-Börse.] Credit-Actien 163, 70. Nordbahn 169, 50. 1860er Loose 83, 10. 1864er Loose 73, 10. Oesterr.-Franz. Staatsbahn 189, 50. Galizier 214, 50. Westbahn —. Sehr lebhaft animirt.

New-York, 5. Septbr., Abends. Wechselcours auf London 154½, Gold-Agio 46¼, Bonds 112, Baumwolle 33, Petroleum —.

Hamburg, 6. Septbr., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Matt, leblos. Altona-Kieler Eisenbahn-Actien lebhaft, alte 141½, neue 135¼. Schluß-Course: National-Anleihe 52¾. Oesterr. Credit-Actien 60½. Oesterr. 1860er Loose 61¾. Mexicaner —. Vereinsbank 108¼. Nordd. Bank 118¼. Rheinische 118¼. Nordbahn 70. Finnländ. Anleihe —. 1864er Russ. Prämien-Anleihe 79. 1866er Russ. Prämien-Anleihe 76¾. 6pCt. Verein.-Staaten-Anleihe pr. 1882 68⅞. Disconto 3¼ pCt.

Hamburg, 6. Sept. [Getreidemarkt] fester. Weizen pr. September-October 5400 Pfd. netto 120 Bancothaler Br., 119 Gld., pr. October-Novbr. 119 Br., 118 Gld. Roggen pr. Septbr.-Octbr. 5000 Pfd. Brutto 73½ Br., 72½ Gld., pr. Octbr.-Novbr. 73½ Br., 72½ Gd., Oel pr. September 25⅞, pr. Octbr. 26—25⅞, pr. Mai 26³⁄₁₆. Kaffee ruhig. Zink 13¾ gefordert, loco leblos. — Wetter veränderlich.

Liverpool, 6. September, Mittags. Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz. Mehr Nachfrage. Middling amerikanische 13, middling Orleans 13¾, fair Dhollerah 9½, good middling fair Dhollerah 8½, middling Dhollerah 7¾, Bengal 7, Pernam 16.

Berlin, 5. September. [Bericht über Bergwerks-Producte und Metalle.] Die von auswärts vorliegenden günstigen Berichte wirkten befestigend auf das Geschäft, welches eine ziemliche Ausdehnung hatte zu theilweise höheren Preisen. — Kupfer ist in Folge der guten Aussichten auf eine fernere Steigerung sehr fest. Englisches, schwedisches, amerikanisches und mansfelder 31½—33½ Thlr., russisches 36—42 Thlr. nach Qualität. — Zinn fest. Banca-Zinn 31½ bis 33½ Thlr., Lamm-Zinn 31 bis 33 Thlr. Im Detail 1 bis 2 Thlr. theurer. — Zink unverändert. W. H. Marke ab Breslau 6⅙ Thlr., andere Marken 2—3 Sgr. billiger. Im Detail 7½ Thlr. — Blei ruhig. Oberschlesisches 6½ Thlr., goslarer 6¾ Thlr. Im Detail 7½—8 Thlr. per Ctr. — Stabeisen. 3¹¹⁄₁₂—3⅓ Thlr. per Ctr. frei hier, im Detail 4—4½ Thlr. nach Qualität. — Roheisen begehrt bei steigender Tendenz. Warrants 55 S., Langloan 58 S. Gute glasgower Marken 47½ bis 49 Sgr., englisches 44 Sgr., oberschlesisches Coaks-Roheisen 42 Sgr. loco Hütte, Holzkohlen-Roheisen 53 Sgr. per Ctr. frei hier. — Eisenbahnschienen zum Verwalzen 55 Sgr., zu Bauzwecken geschlagen 2¼ bis 3⅓ Thlr. per Ctr. frei hier. — Kohlen und Coaks beachtet. Englische Stückkohlen 21—23 Thlr., Nußkohlen 19—20 Thlr., ebenso ober- und niederschlesische. Coaks 17½ bis 18 Thlr.

Submissionen. Königliche Westfälische Eisenbahn. Lieferung von 4,644,114 Pfund Eisenbahnschienen. Termin in Münster: 11. September.

Königliche Westfälische Eisenbahn. Lieferung von 9615 Stück Unterlagsplatten, 19,230 Stück Seitenlaschen, 153,840 Stück Hakennägeln und 38,460 Stück Schraubenbolzen. Termin in Münster: 15. September.

Königliche Direction der Oberschlesischen Eisenbahn. Lieferung und Aufstellung des eisernen Ueberbaues zu der zweigeleisigen Brücke über das beuthener Wasser bei Gleiwitz im Gewicht von 84,200 Pfund Schmiedeeisen und 3700 Pfund Gußeisen. Termin in Breslau: 18. September.

Berlin, 6. Septbr. Die anfänglich matte Haltung, gepaart mit großer Geschäftsstille, verlor sich im Laufe der Börsestunden einigermaßen, indeß blieb Kauflust doch immerhin wenig bemerkbar. Nur italienische Rente, auf bessere pariser Course höher, ging in Summen und auch amerikanische Anleihe etwa zu alter Notiz noch beträchtlich um. Dann hätten wir noch des Verkehrs in Altona-Kieler Bahnactien Erwähnung mit dem Bemerken zu thun, daß der Coursstand, nachgebend gegen den höchsten von gestern, für alte auf 144½, und für die jüngere Emission auf 137½ fixirt wurde, zu welchen Notirungen immerhin Manches gehandelt wurde. Auch auf Genfer Creditactien erstreckte sich noch die Thätigkeit der Börse, wobei es der Speculation gelang, wiederum den Rückgang der letzten Tage einigermaßen zu repariren. Von Eisenbahn-Actien trat fast keine durch regeren Verkehr hervor, die Mehrzahl der beliebteren brachte der Strömung ein Opfer um ¼—½ pCt., Nordbahn war etwas mehr beachtet und wurde später auch etwas besser bezahlt. Von den österr. Papieren hielten sich Credit und Loose bei wesentlich geringeren Umsätzen als sonst, während man bei ebenfalls nicht belangreichem Handel die österreich. Bahnactien theurer bezahlte. Bank- und Creditactien fehlte, mit Ausnahme der genannten genfer, alles Leben, einige sind höher, andere niedriger, je nach dem Vorhandensein von kleinen Kauf- oder Verkaufs-Ordres. Russische Staatspapiere waren gut behauptet, Prämien-Anleihe hob Frage abermals im Course, auch zogen die russischen Wechseldevisen weiter an. Ziemlich gute Frage fand sich auch heute wieder für die preußischen Staatspapiere, welche zum Theil die gestrigen Rückgänge reparirte; die 5pCt. Anleihe hob sich um ⅛, die 4½ pCt. stiegen ¼, Staatsschuldscheine und 4pCt. Anleihen blieben behauptet, Präm.-Anleihe gab ⅛ nach. Die neulich bereits erwähnten 4½ pCt. Prioritäten der Kosel-Oderberger Eisenbahn Ser. IV. wurden heute zum Course von 85 hier eingeführt. (Bank- u. Hdls.-Ztg.)

[Breslauer Börse vom 7. Septbr.] [Schluß-Course.] 1 Uhr Nachmittags. Russisch Papiergeld 75—⅓ bez. u. Br. Oesterr. Banknoten 79⅛—79 bez. u. Gld. Schles. Rentenbriefe 92⅝ bez. Schles. Pfandbriefe 87¾ Gld. Oesterr. National-Anleihe 54 Br. Freiburger 136½ Br. Neisse-Brieger —. Oberschles. Litt. A. u. C. 167¼ bez. u. Gld. Wilhelmsbahn 52 Br. Oppeln-Tarnowitzer 76 Br. Oesterreich. Creditbank-Actien 63 bez. u. Br. Schles. Bank-Verein 112 Br. 1860er Loose —. Amerikaner 76⅞ bez. u. Br. Warschau-Wiener 59¼ bez. u. Br. Minerva 34¼ Br.

Breslau, 7. Septbr. Preise der Cerealien.

Festsetzungen der polizeilichen Commission pr. Scheffel in Silbergroschen.

	fein	mittel	ordin.		fein	mittel	ordin.
Weizen, weißer	78—80	76	72—74	Roggen, neuer	52—53	51	48—50
do. gelber, alter	77—80	74	68—72	Gerste	43—45	41	38—40
do. do. neuer	73—75	71	68—70	Hafer	25—26	24	22—23
Roggen, alter	55	54	53	Erbsen	60—62	56	50—53

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission zur Feststellung der Marktpreise von **Raps und Rübsen**.

Raps	196	186	173	pr. 150 Pfd. Brutto in Sgr.
Winterrübsen	178	168	158	
Sommerrübsen	—	—	—	
Dotter	150	140	130	

Loco- (Kartoffel-) Spiritus pr. 100 Qrt. bei 80% Tralles 14¼ Thlr. Gld., ⁵⁄₁₂ Br.

Officiell gekündigt: — Ctr. Weizen. 3000 Ctr. Roggen. — Ctr. Hafer. 500 Ctr. Rapskuchen. — Ctr. Rüböl. — Ctr. Leinöl. — Qrt. Spiritus.

Berliner Börse vom 6. Septbr. 1866.

Fonds- und Geld-Course.

	Zf.	
Freiw. Staats-Anl.	4½	97 bz.
Staats-Anl. von 1859	5	102½ bz.
dito 1850. 52	4	89½ B.
dito 1853	4	89½ G.
dito 1854	4½	97 bz.
dito 1855	4½	97 bz.
dito 1856	4½	97 bz.
dito 1857	4½	97 bz.
dito 1858	4½	97 bz.
dito 1864	4½	97 bz.
Staats-Schuldscheine	3½	83 bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	124 bz.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	102¼ B
Pfandbriefe.		
Kur- u. Neumärk.	3½	81 bz.
Pommersche	3½	81¾ bz.
Posensche	4	— — —
dito	3½	— — —
dito neue	4	89¾ G
Schlesische	3½	87¼ G. 4% A.
Rentenbriefe.		
Kur- u. Neumärk.	4	90½ B.
Pommersche	4	90¼ bz.
Posensche	4	89¼ bz.
Preussische	4	90½ B.
Westph. u. Rhein.	4	95 B.
Sächsische	4	91¼ G
Schlesische	4	92¼ B.
Louisd'or 110¾ G.		Oest.Bk. 79¼ bz.
Goldkr 9. 8⅝ bz.		Poln.Bkn. — —

Ausländische Fonds.

	Zf.	
Oesterr. Metalliques	5	48½ bz.
dito Nat.-Anl.	5	53¼ bz.
dito Lot.-A.v.60	5	62¾ bz.
dito dito 64	—	36½ bz.
dito 54er Pr.-A.	4	59½ B.
dito Eisenb.-L.	—	62 bz.
Ital. neue 5proc.Anl.	5	56¼ bz.
Russ. Engl. Anl. 1862	5	88 bz. u. G.
dito Holl. Anl. 1864	5	93 G.
dito Poln-Sch.-Obl.	4	64½ bz.
Poln.Pfandbr.III.Em.	4	61⅛ G.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	88 G.
dito à 300	5	88 etw bz.
Kurhess. 40Thlr. Obl.	—	55⅞ etw bz
Baden. 35 Fl. Loose	—	29½ B.
Amerikan. St.-Anl.	6	76⅞ à ¾ à ⅞ b.G

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

	Zf.	
Berg.-Märkische	4½	97½ G.
dito II.	4½	— — —
dito IV.	4½	94¾ bz
dito III.v.St.3½g.	3½	76½ bz.
Cöln-Minden	4½	97 bz.
dito II.	5	101½ B.
dito	4	89½ B.
dito III.	4	85½ B
dito	4½	96 bz.
dito IV.	4	84½ G.
dito V.	4	82¾ bz.
Cos.-Oderb. (Wilh.)	4	— — —
dito III. Em.	4½	91 G.
Gal. Ludwigsb.	5	75½ bz.
Niederschl.-Märk.	4	90½ bz.
dito conv.	4	90½ G.
dito III.	4	88¾ bz.
dito IV.	4½	96½ bz.
Ndschl. Zweigb. L. C.	5	99 B.
Oberschles. A.	4	— — —
dito B.	3½	— — —
dito C.	4	— — —
dito D.	4	90 B.
dito E.	3½	78½ bz.
dito F.	4½	93 bz.
Oest.-Franz.	3	246½ bz.
Oest. südl. St.-B.	3	226½ bz.
Rhein v. St. gar.	4½	98¼ G.
Rhein-Nahe-B. gar.	4½	95 bz.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Dividende pro	1864	1865	Zf.	
Aachen-Mastrich	—	—	4	32 bz.
Amsterd.-Rottd.	6 18/20	—	4	107 bz. neue 105¼ B.
Berg.-Märkische	7½	9	4	152 bz.
Berlin-Anhalt	11⅝	13	4	215 B.
Berlin-Görlitz	—	—	4	74 G.
dito St.-Prior.	—	—	5	100 B.
Berlin-Hamburg	10	9½	4	159½ G.
Berl.-Potsd.-Mgd	16	16	4	204½ bz.
Berlin-Stettin	7⅝	—	4	127 G.
Böhm.-Westb.	5	—	5	69 etw. b. u. G.
Breslau-Freib.	8⅔	9	4	136 G.
Cöln-Minden	15⅝	—	3½	150½ bz.
Cosel-Oderberg	¾	2¼	4	51½ G.
dito St.-Prior.	—	—	4½	— — —
dito dito	—	—	5	— — —
Galiz. Ludwigsb.	9	—	5	80½ G.
Ludwigsh. Bexb.	9⅕	10	4	148 etw. bz.
Magd.-Halberst.	25	15	4	198 bz.
Magdb.-Leipzig	18¾	—	4	264 B.
Mainz-Ludwigsh	7½	—	4	129 bz.
Mecklenburger	3½	3	4	70¾ bz.
Neisse-Brieger	4⅛	5 5/12	4	98½ G.
Niedrschl.Märk.	4	4	4	90¾ bz.
Niedrschl. Zwgb.	4 1/12	3⅜	4	69¾ B.
Nord.,Fr.-Wilh.	3 11/15	—	4	70⅝ à ⅞ bz.
Oberschles. A.	10	11⅔	3½	167 bz.
dito B.	10	11⅔	3½	148 B.
dito C.	10	11⅔	3½	167 bz.
Oestr.-Fr. St.-B.	5	—	5	97¼ bz.
Oest. südl. St.-B.	8	7½	5	108⅛ à ⅜ bz.
Oppeln-Tarnow.	3¼	3¼	5	76 bz.
Rheinische	6¼	—	4	119¼ bz
dito Stamm-Pr.	6¼	—	4	— — —
Rhein-Nahebahn	—	—	4	29⅛ bz.
Stargard-Posen	3½	—	3½	94 B.
Thüringer	8	8½	4	130 bz.
Warschau-Wien	7 11/12	—	5	59 bz.

Bank- und Industrie-Papiere.

Berl. Kassen-V.	7 1/10	8¼	4	148 G.
Braunschw. B.	—	—	4	85½ G.
Bremer Bank	7 3/18	6½	4	116 G.
Danziger Bank	7½	7 8/10	4	107 G.
Darmst. Zettelb.	8	7½	4	98 B.
Geraer Bank	8	7⅝	4	104¾ B.
Gothaer „	7	7½	4	98 B.
Hannoversche B.	5⅝	4	4	83½ b.
Hamb. Nordd. B.	7⅝	9	4	117½ G.
„ Vereins-B.	7 21/32	8 19/32	4	108½ B.
Königsberger B.	6¾	6½	4	108 G.
Luxemburger B.	4	6	4	82¾ B.
Magdeburger B.	5 9/10	5½	4	95 G
Posener Bank	7	6½	4	99½ B
Preuss. Bank.-A.	10 19/20	10 4/15	4½	159 bz.
Thüringer Bank	4	4	4	65½ G.
Weimar „	7	6½	4	97¼ B.
Berl. Hand.-Ges.	8	8	4	107⅜ bz.
Coburg Credb.A.	8	8¼	4	91 B.
Darmstädter „	6	8½	4	82½ bz.
Dessauer „	—	—	—	2½ B.
Disc.-Com.-Ant.	6½	—	4	98 etw. bz.
Genfer Credb.-A.	—	½	4	28¼ Pst. bz.
Leipziger „	4	—	4	80 B.
Meininger „	7¼	—	4	95 etw. bz.
Moldauer Lds.-B.	—	—	4	21 B
Oesterr.Credb.A.	5	—	5	61½ bz.
Schl. Bank-Ver.	6½	7½	4	111½ G.
Minerva	—	1	5	34 etw. b. u. G.
Fbr.v.Eisenbdf.	8½	6½	5	97 G.

Wechsel-Course.

Amsterdam 250 Fl.	10 T.	143⅝ bz.
dito dito	2 M.	142½ bz.
Hamburg 300 Mk.	8 T.	152 bz.
dito dito	2 M.	151¼ bz.
London 1 Lst.	3 M.	6.22⅛ bz
Paris 300 Frcs.	2 M.	80 5/12 bz.
Wien 150 Fl	8 T.	78¾ bz.
dito	2 M.	78 bz.
Augsburg 100 Fl.	2 M.	56.22. bz.
Leipzig 100 Thlr.	8 T.	99⅝ G.
dito dito	2 M.	99⅛ G.
Frankfurt a. M. 100 Fl.	2 M.	56.22. bz.
Petersburg 100 S.-R.	3 W.	83⅛ bz.
dito dito	3 M.	82 bz.
Warschau 90 S.-R.	8 T.	74⅞ bz.
Bremen 100 Thlr.Gold	8 T.	110⅞ bz.

Berlin, 6. Sept. Weizen loco 50—74 Thlr. nach Qualität, ordin. bunter poln. 63 Thlr. ab Bahn bez., weißbunter poln. 68 Thlr. frei Mühle bez, Lieferung pro Sept.-Octbr. 65 Thlr. Br., 64½ Thlr. Gld., Oct.-Nov. 64½ Thlr., April-Mai 65 Thlr. bez. — Roggen loco 80—81pfd. 46—47 Thlr. ab Bahn und Kahn bez., pro Sept. und Septbr.-Octbr. 46½—45¾—46 Thlr. bez., Oct.-Nov. 46—45⅞—½ Thlr. bez., Nov.-Dez. 45¾—45 Thlr. bez. und Gld., ¼ Thlr. Br, Frühjahr 45¼—44¾ Thlr. bez. — Gerste große und kleine 38—44 Thlr. pro 1750 Pfd. — Hafer loco 23—27 Thlr., Sept. 24¼ Thlr. bez., Septbr.-Oct. 24⅛ Thlr. bez., Oct.-Nov. 24 Thlr., Nov.-Dez. 24 Thlr. Br., Frühjahr 24½ Thlr. bez. — Erbsen, Koch- und Futterwaare 50—64 Thlr. — Winterraps loco galizischer 81 Thlr. bez. — Rüböl loco 12¼ Thlr. Br., Sept. 12¼ Thlr. Br., Sept.-Oct. 12⅙—⅛ Thlr. bez. und Br., ¹⁄₁₂ Thlr. Gld.

⊕ **Breslau**, 7. September. Wind: Süd. Wetter: trübe. Thermometer Früh 14 Grad Wärme. Bei vermehrten Angeboten schien am heutigen Markte im Allgemeinen eine mattere Stimmung zum Durchbruch kommen zu wollen, was derselben jedoch nur theilweise gelang.

Weizen war vernachlässigt, pr. 85 Pfd. schlesischer neuer weißer 72—80 Sgr. feinste Sorte 2—3 Sgr. über Notiz bezahlt, gelber neuer 70—76 Sgr. — Roggen preishaltend, pr. 84 Pfd. neuer 48—53 Sgr., alter 53—56 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Gerste eher fester, pr. 74 Pfd. weiße 44—45 Sgr., helle und gelbe 38—42 Sgr. — Hafer behauptet, pr. 50 Pfd. neuer 22—26 Sgr., alter bis 29 Sgr., feinster über Notiz bezahlt. — Koch-Erbsen ruhiger. — Wicken ohne Handel. — Oelsaaten kaum verändert. — Lupinen ohne Handel. — Schlesische Bohnen wenig beachtet, pr. 90 Pfd. 115—125 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Schlaglein ohne Handel. — Rapskuchen behauptet, 42—44 Sgr. pr. Ctr.

Kleesaat schwacher Umsatz, rothe 13—14⅔ Thlr. pr. Ctr.

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. Netto 20—28 Sgr., Metze 1—1½ Sgr.

Der Rothwein-Ausverkauf
aus der Eugen Hertz'schen Concursmasse wird fortgesetzt im Weinkeller
Tauenzienplatz Nr. 10 (Maurermeister Schellmann'sches Grundstück).
Der gerichtliche Massen-Verwalter Benno Milch.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.